Nr. 1 / März 2019

SVDA
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen

praemolar

Fachzeitschrift des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Probiotika in der Therapie parodontaler Erkrankungen

Der Datenschutz in der Schweiz und der EU

Jahresbericht SVDA 2018

elmex®
SENSITIVE PROFESSIONAL

Schmerzempfindliche Zähne? Empfehlen Sie sofortige und lang anhaltende Schmerzlinderung

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Zahnpasta hilft Ihren Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen, das Leben ohne Einschränkungen zu geniessen

- ✓ Lang anhaltende Schmerzlinderung ab der ersten Anwendung*,1,2
- ✓ Sofortige Schmerzlinderung*,2
- ✓ Die klinisch bestätigte Pro-Argin®-Technologie repariert sensible Zahnbereiche[3]
- ✓ 1450 ppm Fluoridanteil zum Schutz vor Karies, angenehmer Geschmack

GABA Schweiz
A COLGATE-PALMOLIVE COMPANY

*Für sofortige Schmerzlinderung bis zu 2x täglich mit der Fingerspitze auf den empfindlichen Zahn auftragen und für 1 Minute sanft einmassieren.

1 Hamlin D, et al. Am J Dent. 2012;25:146–152. | 2 Nathoo S, et al. J Clin Dent. 2009; 20(Spec Iss): 123–130. | 3 Petrou I, et al. J Clin Dent. 2009; 20 (Spec Iss): 23–31.

Impressum

praemolar 1 / März 2019

Offizielles Organ des Schweizerischen Verbandes der DentalassistentInnen SVDA

Erscheint vierteljährlich im März, Juni, September und Dezember
Auflage: 1700 Exemplare

Verlag / Abonnemente / Inserateverwaltung
Schweizerischer Verband der DentalassistentInnen SVDA
Bahnhofstrasse 7b
6210 Sursee
041 926 07 75
info@svda.ch
www.svda.ch

Redaktion / Layout
Bereich Kommunikation
wamag | Walker Management AG
praemolar@svda.ch
Redaktionskommission:
Eva-Maria Bühler
Andreas Affolter
Grafik:
Christiane Pommerien

Druck
Multicolor Print AG
Sihlbruggstrasse 105a
6341 Baar

Redaktions- und Inserateschluss
Jeweils am 1. des Vormonats

Jahresabonnement für Nichtmitglieder
Inland: CHF 40.–
Ausland: CHF 50.–

© 2019 Verlag praemolar

Copyright
Die Rechte des Herausgebers und der Autoren bleiben vorbehalten. Eine allfällige Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder Vervielfältigung zu gewerblichen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Zustimmung der Autorenschaft oder des Herausgebers ist nicht gestattet.

Titelbild:
Probiotika in der Therapie parodontaler Erkrankungen

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Editorial schreibe ich in den Skiferien. Oben auf dem Berg liegen zwei Meter Schnee. Die Sonne scheint, der Himmel ist wolkenlos und tiefblau. Zum Skifahren ideale Bedingungen. Im letzten Jahr war der Sommer lang, schön und heiss. Es regnete kaum, die Quellen und Bäche trockneten aus, Flüsse und Seen hatten einen seltenen Tiefstand.

Was sind ideale Bedingungen für den SVDA? Der Verband hat gute Jahre hinter sich. Die Reservoire waren gefüllt. Engagierte Frauen jeder Altersstufe präsidierten die früheren Sektionen, leiteten oder unterstützten die heutigen Regionalgruppen und stellten sich für die verschiedenen Ressorts im Zentralvorstand zur Verfügung. Mittlerweile sind die Regionalgruppen wie die Bäche im letzten Jahr zu Rinnsalen geworden oder sie sind ganz ausgetrocknet. Das Engagement, für Berufskolleginnen Fortbildungen zu organisieren und den beruflichen Austausch zu fördern, ist in der heutigen Zeit kaum mehr vorhanden. Auch die Teilnehmerinnenzahlen an den Anlässen sind rückläufig. Wenn die Quellen im Zentralvorstand versiegen, weil die Hitze das Land bzw. die engagierten Frauen austrocknet, wird niemand mehr aus unserer Berufsgattung in wichtigen beruflichen Belangen wie z.B. der Grundbildung mitplanen und mitreden können. Der Verband wird in verschiedenen Kommissionen, wie z.B. der Kommission «Weiterbildung DA» der SSO, nicht mehr vertreten sein.

In diesem Winter ist viel Schnee gefallen. Das ist gut für die Natur und die Gewässer, denn bei starken Regenfällen läuft das Wasser nur oberflächlich über die ausgetrocknete Erde und füllt die Bäche, Seen und Flüsse höchstens kurzfristig. Wenn Schnee liegen bleibt und dann langsam schmilzt, wird die Erde bis tief hinein durchnässt. Die Quellen füllen sich und der Schaden des Wassermangels vom letzten Jahr kann behoben werden. Wer füllt die Quellen und Reservoire im SVDA, damit er nicht versiegt?

Während ich Ski fahre, spriessen im Unterland erste Frühlingsblumen. Die Natur startet ihren Neubeginn. Der SVDA wagt in diesem Jahr Neues. Was? Ich lade dich ein, an der Generalversammlung und der vorangehenden Fortbildung am 4. Mai teilzunehmen, dann wirst du es erfahren. Bist du interessiert, organisiert, strukturiert und engagiert, kannst leiten und führen und bist z.B. als Fachlehrperson oder üK-Instruktorin tätig, dann melde dich beim Vorstand oder beim Sekretariat und hilf mit, dass es im SVDA wieder Frühling wird, weil neue Blumen spriessen! Für eine gute Sache einzustehen befriedigt, erweitert den Horizont und gehört zum lebenslangen Lernen.

Eva-Maria Bühler, Zentralvorstand SVDA

Inhaltsverzeichnis

Verband
Jahresbericht SVDA 2018 4
Regionalgruppe Zürich: «Rechtliche Grundlagen in der Berufsbildung» 8

Fortbildung
Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen 18

Wissen
Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis 18
Probiotika in der Therapie parodontaler Erkrankungen 20

Praxis
Der Datenschutz in der Schweiz und der EU 24

Mix
Anekdoten aus der Praxis 27

Jahresbericht SVDA 2018

Rückblick des Co-Präsidiums

2018 stand ganz unter dem Motto «40 Jahre SVDA.» Der offizielle Jubiläumsanlass im September bei der Firma Trisa AG in Triengen bildete das Highlight und war ein gelungener Anlass. Wir danken der Trisa ganz herzlich für das Gastrecht, das tolle Referat von PD Dr. med. dent. Florian Wegehaupt, die Führung und das offerierte Mittagessen. Herzlichen Dank an Herrn Steiner und Herrn Steinmann!

Im Jubiläumsjahr wurden in den Zeitschriften Dental Tribune, Journal die Spezialistin, Dental Journal, Aktion zahnfreundlich und Dimensions (Swiss Dental Hygienists) diverse Publireportagen platziert, um auf unseren Verband und den Kongress aufmerksam zu machen.

Neue Webseite

Eine grosse Freude für uns ist, dass der VDAO dem SVDA ab 01.01.2019 als Regionalgruppe Ostschweiz angehört. Mit Regula Blindenbacher konnte eine junge engagierte Kollegin für die Leitung der Regionalgruppe gewonnen werden. Die Vereinigung Schaffhauser Dentalassistentinnen hat sich aufgelöst. Sie haben uns von ihrem Vermögen einen Teil zukommen lassen. Herzlichen Dank dafür. Die ehemaligen Mitglieder wurden informiert, dass sie gerne bei uns Mitglied werden können.

Besonders stolz sind wir auf unsere neue Webseite. Sie ging im Frühling online. Sie wird regelmässig besucht und enthält viel Wissenswertes. Wir hoffen, die Seite gefällt euch und ihr findet all die Informationen, die ihr sucht. Anregungen für weitere Informationen für die Webseite nimmt das Sekretariat gerne entgegen.

Eine Werbung mit den SVDA-Unterlagen wurde im Frühling an alle Zahnärzte in der Schweiz versandt. Die Resonanz war gut und es konnten viele neue Passivmitglieder gewonnen werden.

Vorstandssitzungen

Der Vorstand traf sich zu einer Klausursitzung, vier Vorstandssitzungen und einer Regionalgruppensitzung. Die zweite Regionalgruppensitzung wurde kurzfristig abgesagt, da sich nur die Regionalgruppe AG/SO angemeldet hatte.

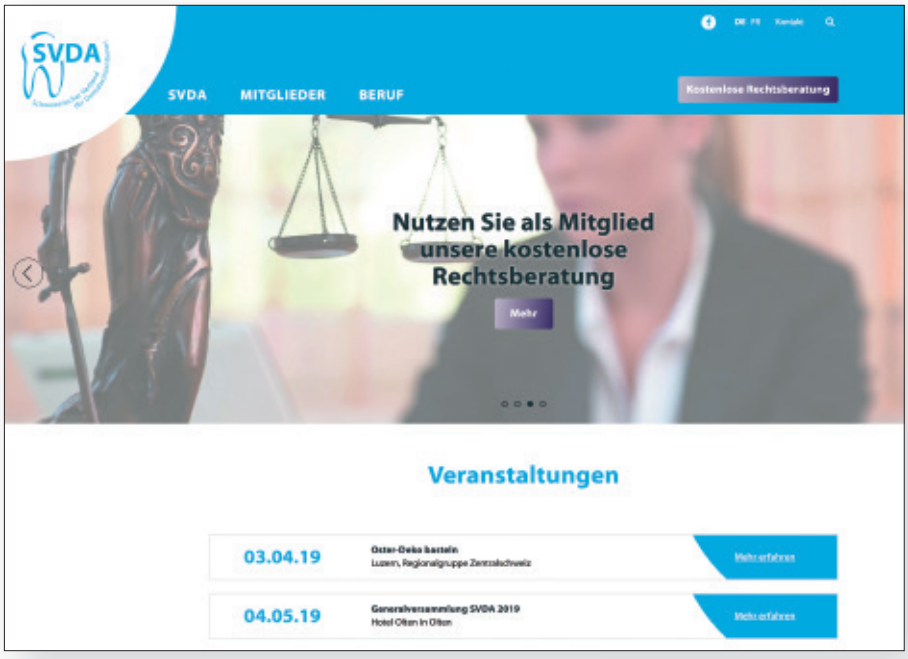
Im Vorstand fanden rege Diskussionen statt, wie es mit dem SVDA zukünftig weitergehen soll. Wir suchen neue Wege, um das Interesse innerhalb unserer Berufsgruppe zu wecken. Sorgen bereiten uns die Regionalgruppen. Es ist vorgesehen, eine andere Form der Fortbildung zu versuchen mit Veranstaltungen am Samstag mit 3-4 Referaten oder speziell nur zu einem Thema.

Den SVDA-Kongress werden wir 2019 nur noch einen Tag, und zwar am Freitag 22.11.2019, im Hotel Arte in Olten durchführen.

GV und Fortbildung

Die Generalversammlung vom 05.05.2018 genehmigte die Jahresrechnung mit einem Verlust von Fr. 6'874.--. Für durchgeführte Projekte wurden Rückstellungen von Fr. 2'000.-- aufgelöst.

Tania Spörri und Elsbeth Tobler wurden als Co-Präsidentinnen gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder Eva-Maria Bühler, Regula Indermauer und Ruth Moser wurden für zwei Jahre bestätigt. Die Beteiligung an der GV konnte nicht gesteigert werden. Das macht uns wirklich grosse Sorgen. Wir werden an der GV 2019 drei Referate anbieten und die GV nach dem Stehlunch abhalten und hoffen auf ein grösseres Interesse seitens der Mitglieder.



Das an die GV 2018 anschliessende Fachreferat zum Thema «Der digitale Abdruck und sein Workflow – welche Möglichkeiten bietet der digitale Abdruck im Vergleich zum konventionellen Abdruck?» von Herrn Marko Vranjic von der Firma Dentsply Sirona war hochinteressant und spannend. Es wurden viele Fragen gestellt und es fand ein reger Austausch statt.

Die Sponsoring-Vereinbarungen mit Curaden/Curaprox AG , Trisa AG und GABA AG konnten bestätigt werden. Herzlichen Dank an unsere langjährigen und treuen Sponsoren.

Die Fort- und Weiterbildungsseminare von Curaden-Academy, Apprendo GmbH, ME Medical Education GMBH und Dabamed AG sind für unser Mitglieder ein gutes Angebot. SVDA-Mitglieder erhalten für die Kurse eine Preisreduktion.

Die Vereinbarung mit dentaltraining wurde von Margot Birrer per Ende 2018 leider aufgelöst. Die Ausschreibungen erfolgen im praemolar, per Flyer und auf unserer Webseite. Also nützen Sie das grosse Angebot und profitieren Sie von den Vergünstigungen der Kurse.

Stand am SSO-Kongress

Am SSO-Kongress an der Dental Bern waren wir am Donnerstag und Freitag mit einem Stand vertreten. Wir danken Regula Indermauer, Eva-Maria Bühler und Ruth Moser die uns bei der Standbetreuung unterstützt haben. Wir konnten ein Gespräch mit den Organisatoren der Dental Bern führen. Wir möchten 2020 die GV SVDA im Rahmen der Dental Bern abhalten.

Am selben Tag fand eine Sitzung mit dem SSO-Präsidenten Dr. Wäckerle, dem Sekretär und zwei Vorstandsmitgliedern statt zum Thema Zusammenarbeit SSO – SVDA. Wir konnten unsere Anliegen anbringen.

Am 29.11.2018 fand die Sitzung der Koordinationsgruppe Praxisteam der Vertreterinnen und Vertreter von SSO, SVDA, SVPA und Swiss Dental Hygienists in Bern statt. Tania Spörri und Eva-Maria Bühler haben den SVDA vertreten. Marcel Cuendet (Leiter Praxisteam SSO) führte zum dritten Mal durch die Sitzung. Diese Sitzung der Koordinationsgruppe Praxisteam finden wir wichtig, können wir doch die verschiedenen Anliegen auch der anderen Verbände in zahnärztliches Team besser verstehen und diskutieren.

Regionalgruppen

Die jährliche Koordinationssitzung der Regionalgruppenleiterinnen fand im August 2018 statt. Ruth Moser leitete die Sitzung. Es wurde das Programm 2019 vorbesprochen und provisorische Termine festgelegt. Honoriert doch die Arbeit aller Regionalgruppen mit der Teilnahme an den Regionalgruppenanlässen. Sie versuchen für euch gute Referate zu organisieren.

Für Basel und Zürich konnten noch keine Nachfolgerinnen gefunden werde. Wer Interesse hat, melde sich doch bitte im Sekretariat, bei Ruth Moser oder bei uns. Ad interim ist das Sekretariat info@svda.ch für die Regionalgruppe Basel und Zürich Ansprechperson.

Die Regionalgruppe Romandie funktioniert sehr gut und ist im engen Kontakt mit dem Sekretariat. Pajtime Fetaj hat die Leitung übernommen und ist sehr engagiert. Dominique Boss danken wir ganz herzlich für ihre langjährige Arbeit als Leiterin der Regionalgruppe Romandie.

Facebook

04.01.2017 Stand Abonnenten 758, heutiger Stand der Abonnenten 805. Wir schauen auf ein bewegtes Jahr auf Facebook zurück. Mit über 60 Posts wurde ein neuer Rekord aufgestellt. Wir versuchen euch up to date zu halten. Wer kennt das nicht: Heutzutage ist alles so schnelllebig und da mitzuhalten ist nicht immer einfach ... Verantwortlich für die Posts ist Tania Spörri. Falls ihr Anregungen oder Ideen habt, meldet euch bei ihr.

Jubiläumskongress

Unser Jubiläumskongress zum Thema «Fortbildung im Fokus» fand im November im Campussaal in Brugg-Windisch statt. Die Fortbildungskommission hat uns wiederum ein reichhaltiges, fachlich interessantes Programm mit sehr guten Referenten und Referaten organisiert und eine abwechslungsreiche Ausstellung gestaltet. Herzlichen Dank unserem OK und den Ausstellern und Sponsoren. Alles war wie immer bestens organisiert. Die Fotoecke fanden wir witzig und originell.

Wir danken unseren Vorstandskolleginnen, den Regionalgruppenleiterinnen, den Kommissionsmitgliedern und den Mitarbeitern von wamag | Walker Management AG – Markus Werner, Remo Fürer und Ramona Pfiffner – sowie dem Bereich Kommunikation unter der Leitung von Redaktor Andreas Affolter und Grafikerin Christiane Pommerien für die gute Zusammenarbeit.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch unseren Sponsoren, Ausstellern und allen, die unseren Verband unterstützen.

Für alle Anliegen stehen euch unser Sekretariat und das Co-Präsidium jederzeit gerne zur Verfügung.

Tania Spörri,
Co-Präsidentin SVDA
Elsbeth Tobler,
Co-Präsidentin SVDA

Rückblick des Ressorts Bildung

Im Januar 2018 fand die jährliche Sitzung der **Subkommission üK der SKBQ DA** mit den üK-Verantwortlichen statt. An dieser Sitzung geht es jeweils um die Weitergabe von wichtigen beruflichen Informationen, um den Austausch von Negativem und Positivem aus den üK sowie um das Suchen von Lösungen. Diesmal konnten wir über den Stand der Totalrevision Bildungsplan/ Bildungsverordnung informieren. In einem Workshop versuchten die Anwesenden, die Anzahl der benötigten Lektionen für die Handlungskompetenzen / Leistungsziele im üK zu eruieren.

März / September 2018: Wie jedes Jahr habe ich auch an den zwei Tages-Sitzungen der **Kommission für Berufsbildung und Qualität (SKBQ)** teilgenommen. Diese Sitzung dient zur Qualitätssicherung unseres Berufes. Die Interpretation des Strahlenschutzgesetzes hat uns nochmals beschäftigt, weil die Aussagen der Vertretung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) manchmal widersprüchlich waren. Die letzten Einwände und Korrekturen im Bildungsplan und in der Bildungsverordnung wurden diskutiert und im Gremium festgelegt, damit die SKBQ den Antrag auf Annahme und Bewilligung durch den Bund stellen konnte.

Arbeitsgruppe Totalrevision: Bis Ende August trafen wir uns weiterhin ab und zu samstags zur Weiterarbeit am Bildungsplan. Die Anpassung des sogenannten Anhang 2 des BiPla, «Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes für Lernende» war hauptsächlich meine Aufgabe. Sie beschäftigte mich viele Stunden.
Seit Anfang November sind verschiedene Arbeitsgruppen an den Umsetzungsdokumenten für Schulen und üK. Das bedeutet, die Feinlernziele und deren Zeitpunkt für den Unterricht festzulegen. Auch die Autoren für die neuen, zeitgemässen Skripte haben mit ihrer grossen und schwierigen Arbeit begonnen. Mit den Dokumenten der Berufsbildner starten wir Anfang 2019. Später erfolgen die Schulungen für Fachlehrpersonen, üK-Instruktorinnen, Berufsbildner und QV-Experten. Auf der Webseite des SVDA könnt ihr euch als Berufsbildnerinnen und Berufsbildner darüber informieren, wann und wo die Schulungen stattfinden werden, damit ihr auch ab 2020 eure Lernenden anhand des revidierten Bildungsplans korrekt ausbilden könnt.

26. Oktober: **Praxisteam KWDA (Kommission Weiterbildung DA)**. Die SSO denkt über eine Änderung der PA-Ausbildung nach. Ergänzend zum Modul 1 Alterszahnmedizin soll ein Modul 2 geschaffen werden, welches die Kompetenzen der PA in der Praxis erweitern soll. Das Konzept ist noch in Planung.
Ausländische PA, welche die Gleichwertigkeit mit der PA-SSO-Ausbildung anstreben, weisen sehr unterschiedliche Ausbildungsniveaus auf. Vielfach bilden ausländische Schulen nur in Theorie aus. Die Absolventinnen verfügen kaum über praktische Erfahrung. Für eine Gleichwertigkeit müssen sie aber, analog zur PA-Ausbildung in der Schweiz, den praktischen Behandlungsnachweis von 150 Patienten erbringen.
Neu sollen DA an einem Tag ihre jährliche Fortbildungspflicht im Strahlenschutz absolvieren können. Dafür lanciert die SSO einen eigenen Fortbildungstag Strahlenschutz.
Die PA-Schulen stellen einen Rückgang des Basiswissens (das in der Ausbildung erworben werden sollte) fest, was erschreckend ist. In Zürich und Basel wurden die ersten Kurse zur Praxisadministratorin abgeschlossen. Nach den ersten Erfahrungen muss noch einiges angepasst werden. Vor allem die Dozenten haben den Anspruch der Kurse überschätzt. Leider gibt es zwischen Basel und Zürich keine Abstimmung der Kurse.
FR / OPT-Kurse können immer noch nicht angeboten werden. Ein Pilotkurs für diejenigen, die nachher die Kurse unterrichten würden, ist mangels genügender Anmeldungen gescheitert.
Interessengemeinschaft Wiederaufbereitung im Gesundheitswesen (IG WiG). Dreimal in diesem Jahr durfte ich den SVDA in der IG WiG vertreten. Der Austausch zwischen Herstellern von Sterilisatoren, Herstellern von Funktionstests, Indikatoren usw. und den Anwendern (Spitäler, Arzt- und Zahnarztpraxen) ist sehr interessant. Es gibt verschiedene Arbeitsgruppen, z.B. eine, welche sich der Schwierigkeiten bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien annimmt.

Eva-Maria Bühler

Ressort praemolar

An der jährlichen Planungssitzung im Juni wurden die Themen gewählt und überlegt, welche geeigneten Autoren und Autorinnen wir anfragen könnten. Danach folgte die Arbeitsaufteilung, wer für welchen Fach- oder Praxisartikel verantwortlich ist.
An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen, die auch 2018 dafür gesorgt haben, dass praemolar lesenswert und lehrreich war. Ein spezieller Dank geht an Andreas Affolter, unseren Redaktor, und an Dr. Daniel Florin für das Redigieren der Fachartikel, sowie Ruth Moser, für ihre ideenreichen Kochrezepte. Vielen Dank auch allen SVDA-Partnern, die regelmässig im praemolar inserieren.
Die Suche nach Autoren ist nicht immer einfach, denn diese sind alle sehr ausgelastet. Es ergeben sich jedoch für mich stets interessante Gespräche oder E-Mails und zum Schluss entstehen wirklich interessante Artikel.
Kennen Sie einen geeigneten Autor oder eine Autorin und können wir Ihnen einen Wunsch zu einem interessanten Thema erfüllen? Ihre Ideen nehmen wir gern entgegen.

Rückblick der Fortbildungskommission

Die Fortbildungskommission traf sich auch 2018 wiederum zu drei Sitzungen. Am 24.01.2018 fand die erste Sitzung im Restaurant Lungomare in Olten statt. Zum ersten Mal nahm Loria Desideria aus Birr teil. Sie hat uns zugesichert, in der Fortbildungskommission tatkräftig mitzuwirken. Wir freuen uns über das junge Mitglied; bestimmt wird Loria frischen Wind ins Team bringen. Die Vorbereitungen für den Jubiläumskongress 2018 «40 Jahre SVDA» im Campussaal in Brugg-Windisch liefen Anfang Jahr bereits auf Hochtouren. Dem Vorstand ist es gelungen, für das Programm 2018 interessierte Referenten zu gewinnen. Auch die Aussteller haben uns ihre Teilnahme grösstenteils wieder zugesichert und es sind auch noch neue Firmen dazugestossen. Unser Ziel war es, einen lehrreichen und interessanten Jubiläumskongress zu organisieren, an den die Teilnehmenden jederzeit gerne zurückdenken würden.

Nach der Sommerpause trafen wir uns am 29.08.2018 im Restaurant Kreuz in Olten. In gemütlichem Rahmen wurde das weitere Vorgehen besprochen, und ein Einsatzplan erstellt. Für die Moderation stellten sich Esther Achermann, Isabelle Saurer und Loria Desideria zur Verfügung. An diese Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren Einsatz.

Am 5. Dezember 2018 trafen wir uns zur letzten Sitzung in adventlicher Stimmung im Restaurant Kreuz in Olten. Regula Indermaur hat für uns unmittelbar nach dem Kongress die Auswertung des Fragebogens vorgenommen. Die Umfrage hat ergeben, dass die Kongressteilnehmerinnen mit dem Programm und der Organisation sehr zufrieden waren. Auch die Auswahl der Referenten und die Themenwahl wurden sehr positiv bewertet. Der neue Tagungsort in Brugg-Windisch wurde von den Teilnehmerinnen positiv beurteilt. Die Anreise per Zug oder Auto war angenehm. Der Fortbildungskommission ist es erneut gelungen, für die Interessierten einen abwechslungsreichen und lehrreichen Kongress aus verschiedenen Sparten zusammenzustellen. Der krönende Abschluss unseres Jubiläumskongresses war ohne Zweifel das Referat von Rollstuhlsportler Heinz Frei. Er hat uns mit seinen Schilderungen in seine Welt vor und nach dem tragischen Unfall geführt. Uns allen sind seine Ausführungen sehr zu Herzen gegangen.

Nun sind wir daran, für unsere Verbandsmitglieder ein hochstehendes und breitgefächertes Programm für den Kongress vom 22. November 2019, der dann wieder in Olten im Hotel Arte stattfindet, zu organisieren. Reserviert euch also das Datum bereits in eurer Agenda.

Marianne Graber

Rückblick des Zentralsekretariats SVDA

Der SVDA zählte Ende 2018 1329 Mitglieder (Vorjahr 1283). In den Regionalgruppen Aargau, Romandie und Zürich konnten wir mitgliedermässig leicht zulegen.

Es hat uns Freude bereitet, alle Funktionsträger und Mitglieder des SVDA im vergangenen Jahr zu unterstützen. Die sehr angenehme Zusammenarbeit motiviert uns, gemeinsam noch viele weitere Projekte in Angriff zu nehmen.

Neben den täglichen administrativen Arbeiten unterstützten wir den Zentralvorstand bei der Organisation des SSO-Kongresses in Bern und des SVDA-Kongresses in Olten. Ein herzliches Dankeschön geht an Ramona Pfiffner; sie hat für eine optimale Vorbereitung der Anlässe gesorgt und ist immer gewillt, unseren Mitgliedern hilfreiche Auskünfte zu geben. Remo Fürer setzte die neue Website um und unterstützte den Verband tatkräftig mit seinem Knowhow.

Ihnen allen danken wir an dieser Stelle für die tolle, vertrauensvolle und motivierende Zusammenarbeit und freuen uns, auch weiterhin die gesetzten Ziele mit Ihnen erreichen zu können.

Markus Werner, Zentralsekretär

Die Jahresberichte der Regionalgruppen finden Sie auf der Website des SVDA.

Regionalgruppe Zürich: «Rechtliche Grundlagen in der Berufsbildung»

Eva-Maria Bühler

Am 30. Oktober 2018 besuchten 13 interessierte Dentalassistentinnen das Referat von Adrian Bucheli, Berufsinspektor des Kantons Zürich, zum Thema «Rechtliche Grundlagen und gesetzliche Gegebenheiten in der Berufsbildung».

Herr Bucheli führte uns mit Humor durch den Abend. Er ist sehr versiert und erfahren in der Betreuung der ihm zugeteilten Berufe.
Er klärte uns über die Aufgaben eines Berufsinspektors, einer Berufsinspektorin, sowie des Berufsbildungsamts auf:

- Aufsicht über die Lehrverhältnisse
- Erteilen von Bewilligungen zum Ausbilden von Lernenden
- Genehmigung der Lehrverträge
- Beratung der Vertragsparteien (Lernende und Eltern, Lehrbetrieb)
- Schlichtung bei Streitigkeiten, wenn sie zwischen dem Lehrbetrieb und der Lernenden nicht ohne Unterstützung gelöst werden können
- Behandlung von Beschwerden
- Begleitung vor und nach Lehrvertragsauflösung
- Aufsicht der überbetrieblichen Kurse und des Qualifikationsverfahren
- Anordnung von Zwischenprüfungen
- Besprechung von ungenügenden Prüfungsergebnissen
- Fällen von Sonderentscheiden wie z.B. Dispensen etc.
- Einsitz in verschiedenen Kommissionen wie z.B. der Kommission für Berufsbildung und Qualität (B+Q) verschiedenster Berufe
- Referent für Berufsbildner- und Expertenkurse
- Organisation von Tagungen für Berufsbildner, Lehrbetriebe, Verbände

Einige interessante Zahlen aus dem Kanton Zürich brachten uns zum Staunen: Jedes Jahr machen über 35'000 Jugendliche eine Lehre in einem der über 12'000 Lehrbetriebe. Rund 45'000 Jugendliche besuchen im Kanton. Zürich die überbetrieblichen Kurse und den Unterricht an den Berufsfachschulen. Jedes Jahr nehmen 12'000 Experten und Expertinnen die Lehrabschlussprüfungen ab.

Die wichtigsten Artikel

Herr Bucheli hat uns unter anderem die wichtigsten Artikel aus dem Berufsbildungsgesetz (BBG) und der Bildungsverordnung Dentalassistentin EFZ in Erinnerung gerufen.
Der Lehrvertrag nach OR Art. 344 bis 346a) ist das **schriftliche** Abkommen zwischen dem Lehrbetrieb und der lernenden Person (gesetzliche Vertretung). Er wird durch das Berufsbildungsamt genehmigt. Aufgezählt werden im Vertrag die beiden Vertragsparteien, die Berufsbezeichnung (bei uns Dentalassistentin), wie lange die Lehre und die Probezeit dauern, wer die Verantwortung als Berufsbildnerin oder Berufsbildner hat, die schulische Bildung, die Höhe des vorgeschriebenen Lehrlingslohns, Arbeitszeit und Ferien oder zusätzliche Vereinbarungen.
Lest doch diese Artikel wieder einmal, damit ihr euch erinnern, welches unsere Pflichten nach OR als Berufsbildnerinnen sind. Interessant ist aber auch der Art. 345: Er beschreibt, welche Pflichten eine Lernende während der Ausbildung hat: «Sie hat alles zu tun, um das Lehrziel zu erreichen.»
Aus der **Bildungsverordnung DA** sind aus dem 6. Abschnitt die Artikel 12/13 zur Erwähnung wichtig, weil sie oft nicht befolgt werden: Wer darf eine Lernende ausbilden und wie ist die Höchstzahl der Lernenden, die man in der Praxis ausbilden darf?
Aus dem 7. Abschnitt Art. 14 erläuterte Herr Bucheli die Pflichten zur Lern- und Leistungsdokumentation: Sie ist für die Lernenden obligatorisch. Unsere Aufgabe ist es, sie mindestens 1x pro Semester zu kontrollieren, zu besprechen und zu visieren. Auch den Bildungsbericht müssen wir ausfüllen, besprechen und visieren, denn er dokumentiert den Bildungsstand der Lernenden.
Es war ein lehrreicher Abend. Die Regionalgruppe Zürich bedankt sich nochmals herzlich bei Herrn Adrian Bucheli für sein Referat.

Hoewa GmbH
Dentalinstrumente
Unterer Kapf 308
CH-9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 890 00 40
Fax 071 890 00 41
Internet: www.hoewa.ch
Email: hoewa@hoewa.ch
TECHNICAL PREMIUM SERVICE
Ihr Partner für den Kauf und die Reparatur aller gängigen Hand- und Winkelstücke, Turbinen, Motoren und Schläuche der Zahnarztpraxis sowie Technik-Geräte des Labors!

SVDA-Kongress am 22. November 2019 in Olten

Fortbildung liegt auch nach dem 40-Jahr-Jubiläum im Fokus des SVDA. Während Jahrzehnten war das Fortbildungsangebot für Dentalassistentinnen eher schmal. Der SVDA hat erfolgreich für die passenden Fortbildungsmöglichkeiten gesorgt. Unterdessen hat sich auf dem Fortbildungsmarkt sehr viel getan und Dentalassistentinnen können aus einem reichhaltigen Fortbildungsangebot auswählen.

Neu bietet der SVDA-Kongress ein um zwei Referate erweitertes Tagesprogramm und konzentriert sich auf den Freitag. Der Kongress-Samstag wird den Hobbies und anderen Aktivitäten überlassen. Ein weiteres Fortbildungsangebot schafft der SVDA mit der Generalversammlung, welche mit mehreren Referaten zu einem attraktiven Fortbildungsanlass erweitert wird. Auch hier sind Bestrebungen im Gang, den Anlass während der Arbeitswoche durchzuführen.

Um den täglichen Herausforderungen und den steigenden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt gewachsen zu sein, müssen wir für eine ausgeglichene Work-Life-Balance sorgen. Laut Arbeitsvertrag der SSO sind für Dentalassistentinnen zwei Tage Fortbildung pro Jahr vorgesehen. Der beruflichen Entwicklung muss unbedingt während der Arbeitszeit genügend Platz eingeräumt werden. Seien wir also selbstbewusst genug, diese Zeit auch einzufordern.

Wir sehen uns am Freitag, 22. November 2019 im Hotel Arte in Olten. Wir freuen uns auf Sie!

Kopfbedeckung in der Zahnarztpraxis

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Zahnarztpraxis können zum Beispiel aus religiösen Gründen den Wunsch äussern, während der Arbeit eine Kopfbedeckung zu tragen. Die SSO hat deshalb dazu eine Empfehlung abgegeben. Das Tragen eines Kopftuchs oder einer anderen Kopfbedeckung verursacht kein hygienisches Problem, solange dieses Kleidungsstück den gleichen Hygieneansprüchen genügt wie andere Praxisbekleidung. Die Kopfbedeckung soll weder den Patienten berühren noch bei der Behandlung im Weg sein. Sie soll demnach eng am Kopf anliegen und sicher befestigt werden.

Das tägliche Wechseln der Kopfbedeckung ist Pflicht. Die Reinigung unterliegt den gleichen Anforderungen wie die der allgemeinen Praxisbekleidung. Möglich ist auch das Tragen von Einweg-Papierhauben.

SZDA Schule Zürich für Dentalassistentinnen

Weiterbildung zur

Prophylaxe-Assistentin

Praxisadministratorin SSO

Berufsbildnerin

Unsere aktuellen Kurse finden Sie unter
www.szda.ch / Weiterbildung und Downloads

Schule Zürich für Dentalassistentinnen
Schaffhauserstrasse 104, Postfach
8152 Glattbrugg
Tel. 044/ 363 04 17
info@szda.ch

Protection 4U

A NEW GENERATION

Kombi Produkte?

Einsteigen und sparen!

Instrumente + Bohrer
1 Produkt –
Wirkspektrum ab
5 Minuten –
Verdünnung 1%.
=
Micro 10® Enzyme 2

Für Saugsysteme :
1 Produkt - desinfiziert,
reinigt und deodorisiert
täglich.
=
Vacucid® 2

Trockene Haut?
Händedesinfektionsmittel
- pH-Wert von 5.5 -
Ethanol-basiert,
hautschonend, klebt nicht.
=
Dermocol® New Colourless
Dermocol® Gel New
Dermocol® Silk

Angenehmer Geruch
Schnelldesinfektion
für Oberflächen von
Medizinprodukten,
Ethanol-basiertes
Desinfektionsmittel, wirkt in
30 Sekunden!
=
Unisepta® Plus Wipes
Unisepta® Plus

Empfindlich?
Ohne Alkohol formulierte
Desinfektionsprodukte
für Oberflächen von
Medizinprodukten, auch
für Polster und Kunstleder
geeignet.
=
Unisepta® Foam 2 Wipes
Unisepta® Foam 2

Unident
USF Healthcare

Eine Marke, der Sie vertrauen können!

USF Healthcare S.A. | Rue François Perréard 18 | CH-1225 Chêne Bourg | Genf | Schweiz
Tel + 41 22 839 79 00 | Fax + 41 22 839 79 10 | info@usfhc.com
www.usfhealthcare.com

Gefährlich! Vorsichtsmaßnahmen für den Gebrauch beachten! Vor Gebrauch Etikett und Produktinformationen sorgfältig lesen! Der reglementarische Status der Produkte (Medizinprodukt oder Biozidprodukt) ist auf dem Etikett ausgewiesen.

Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft
Société Suisse d'Odonto-stomatologie
Società Svizzera di Odontologia e Stomatologia

SSO

SSO Kongress in Interlaken
Freitag, 14. Juni 2019

Fortbildung für DentalassistentInnen: Röntgen / Strahlenschutz

Auch in diesem Jahr bietet die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft im Rahmen ihres Kongresses eine Fortbildungsveranstaltung für DentalassistentInnen an. Wir freuen uns, wenn Sie zahlreich daran teilnehmen!

Ort: Congress Centre Kursaal Interlaken
Strandbadstrasse 44
3800 Interlaken
www.congress-interlaken.ch

Zeit: 10.30 –15.00 Uhr

Programm: Grussworte der SSO und des SVDA
med. dent. Marcel Cuendet, Zentralvorstand SSO
Tania Spörri, Co-Präsidium SVDA

Strahlenschutz in der Zahnarztpraxis für Patient und Personal
Dr. Dorothea Dagassan, Zahnärztin SSO, UZB Universitäres Zentrum für Zahnmedizin Basel

Zahnärztliche Röntgentechnik – Do's und Don'ts unter dem Gesichtspunkt des Strahlenschutzes
Prof. Dr. Karl Dula, Zahnarzt SSO, Zahnmedizinische Kliniken Universität Bern

Mittagspause / Besuch der Ausstellung

Datenmanagement und Konstanzprüfungen
Prof. Dr. Dr. Bernd Stadlinger, Zahnarzt SSO, Zentrum für Zahnmedizin Universität Zürich

Aus- und Fortbildungen im Rahmen der neuen Gesetzgebung
Prof. Dr. Michael Bornstein, Zahnarzt SSO, Faculty of Dentistry, The University of Hong Kong

Übersetzung: Die Vorträge werden simultan auf Deutsch, Französisch und Italienisch übersetzt.
Ein Fortbildungszertifikat wird ausgestellt.

Kosten: DentalassistentInnen Fr. 80.–
Lernende im 3. Jahr Fr. 40.–

Anmeldung: SSO-Sekretariat, Monika Lang, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 313 31 61, Fax 031 313 31 40, E-Mail: kongress@sso.ch,
Online-Anmeldung über www.sso-kongress.ch

dm KOMPETENZEN

dabamed AG Schulungszentrum

Wir schulen und helfen bei der Instrumenten-Aufbereitung

690.00 CHF

Jetzt anmelden!

Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in Theorie & Praxis als Tages-Kurs:

Instrumentenaufbereitung nach den aktuellen Richtlinien

Datum	Ort	Zeit
Do, 28.02.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Fr, 22.03.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	09 – 15h
Mi, 10.04.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Mo, 20.05.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Sa, 08.06.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	09 – 15h
Do, 26.09.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Di, 01.10.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Fr, 08.11.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h
Mi, 11.12.2019	dabamed Schulungszentrum, Uster	13 – 19h

Teilnehmeranzahl begrenzt auf 20 Teilnehmer pro Termin.
Inkl. Fortbildungsunterlagen, Zertifikat und Bestätigung.
Weitere Infos unter: 044 942 01 01
Ihr Referent: Daniel Badstuber, Hygiene-Spezialist

SVDA **20% Rabatt** für SVDA Mitglieder

AUSBILDUNG

Die Swissmedic fordert: *„Zur Wiederaufbereitung von Medizinprodukten ist ein fachspezifisches Wissen Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit des Produktes, wie auch die korrekten Aufbereitungsmassnahmen beurteilen zu können."*

Immer strenger werdende Hygienevorschriften fordern spezielle Fortbildungsmassnahmen im Bereich der hygienischen Aufbereitung.

In unserem professionellen Schulungszentrum unterstützen wir Sie und Ihr Team, um dieses fachspezifische Wissen in Theorie und Praxis zu erlernen. dabamed AG unterstützt Sie und Ihr Team zur Fortbildung zum/r Sterilgutassistenten/in!

BERATUNG & SUPPORT

dabamed AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, seine Kunden über Aktuelles im Bereich Hygiene in Arztpraxen zu informieren.

SERVICE & WARTUNG

Prompter und kompetenter Service steht bei uns an erster Stelle. Wir gewähren eine Reaktionszeit innert 24h (Ausgeschlossen: Wochenende und Feiertage)

www.dabamed.ch
Telefon 044 942 01 01 | info@dabamed.ch

dm dabamed AG Medizintechnik

Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Hygiene

EMOFORM®

ZUR REINIGUNG DER ZAHNZWISCHENRÄUME

30% der Zahnoberflächen sind interdental und werden bei der Zahnreinigung mit der Zahnbürste ungenügend gereinigt, was zu folgenden Problemen führen kann:

- **ERHÖHTE PLAQUEBILDUNG**
- **ERHÖHTES GINGIVITISRISIKO**
- **ERHÖHTES KARIESRISIKO**

EMOFORM® brush'n clean

Die metallfreie Interdentalbürste schont Zahnfleisch und Zähne. Hygienische Einmal-bürstchen.

EMOFORM® Duofloss und Triofloss

Zum Reinigen rund um die Zahnhälse, Implantate, unter Brücken, Brackets und Spangen.

- **KARIESSCHUTZ**
  Das enthaltene Natriumfluorid unterstützt die Kariesprophylaxe

- **FLEXIBILITÄT**
  Die elastische Gummibürste passt sich dem Zahnzwischenraum an: brush'n clean Ø 1.5 - 3,5 mm und brush'n clean XL Ø 2.5 - 4,5 mm

- **IN JEWEILS 2 PACKUNGSEINHEITEN ERHÄLTLICH**

Mit 2 Funktionen
- einfädeln (1)
- bürsten (2)

Mit 3 Funktionen
- einfädeln (1)
- flossen (2)
- bürsten (3)

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

TEBODONT®

OPTIMALE MUND- UND ZAHNPFLEGE BEI IRRITATIONEN DER MUNDSCHLEIMHAUT

Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) ist wirksam gegen orale Mikroorganismen[1] und entzündungshemmend[2,3].

WIRKSAM

- antimikrobiell[1]
- fungizid
- plaquehemmend[2,3]
- entzündungshemmend[2]

GUT VERTRÄGLICH UND ERFOLGREICH

- Über 11 Millionen Tage Erfahrung

OPTIMALE APPLIKATIONSFORMEN

- Gel
- Mundspülung mit oder ohne Fluorid
- Spray
- Stretch Floss (mit Teebaumöl und Natriumfluorid imprägniert)
- Zahnpaste mit oder ohne Fluorid

1) Kulik E., Lenkheit K., Meyer J. Antimikrobielle Wirkung von Teebaumöl (Melaleuca alternifolia) auf orale Mikroorganismen. Acta Med. Dent. Helv. 5, 125-130. 2) Saxer U.P., Stäuble A., Szabo S.H., Menghini G. Wirkung einer Mundspülung mit Teebaumöl auf Plaque und Entzündung. Schweiz. Monatsschr. Zahnmed. 9, 985-990. 3) Soukoulis S. and Hirsch R., The effects of a tea tree oil-containing gel on plaque and chronic gingivitis, Austr. Dent. J., 2004, 49, 78-83.

Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

EMOFLUOR® *DESENS GEL*
PROFESSIONAL

MACHT DIE DH-BEHANDLUNG FÜR IHRE PATIENTEN UND SIE ANGENEHM

Desensibilisiert und schützt schmerzempfindliche Zähne und freiliegende Zahnhälse. Die Schmerzempfindlichkeit wird rasch (1-2 Minuten) und markant reduziert und die Dentalhygienebehandlung – auch bei schmerzempfindlichen Patienten – gestaltet sich angenehm.

INNOVATIVE MATRIX

Emofluor Desens Gel Professional beruht auf der innovativen, klinisch[1)] geprüften Curolox® Technology. Diese mit dem Swiss Technology® Award prämierte und patentierte Technologie bildet eine stabile, hochwirksame Schutzbarriere auf freiliegenden Dentintubuli, was den Reiz rasch unterbindet.

1) Lysek D, Bommer C, Schlee M, Randomised Clinical Trial Evaluating a Novel Dentine Hypersensitivity Relieve Gel, 2016, AADR, P0486.

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

EMOFLUOR® PRO *TWIN CARE*

STANNOUS FLUORIDE & CUROLOX® TECHNOLOGY

Zahnpasta mit doppeltem Schutz vor Erosionen & zur Desensibilisierung empfindlicher Zähne.

- **DESENSIBILISIERT SCHMERZEMPFINDLICHE ZÄHNE**
- **BEUGT EROSION VOR**

EMOFLUOR® PRO TWIN CARE verbindet als erstes Produkt das hochwirksame Stannous Fluoride (Zinnfluorid) mit der prämierten CUROLOX® TECHNOLOGY.

Die mineralischen Komponenten und intelligenten Eiweissmoleküle bilden schnell und nachhaltig eine Schutzschicht. Dentintubuli werden effektiv verschlossen und der Schmelz vor Säureangriffen geschützt.

WILD Dr. Wild & Co. AG, 4132 Muttenz www.wild-pharma.com www.wild-dental.com

Berufsbildnerkurse für Dentalassistentinnen

- Lernende im Jugendalter
- Führen und Begleiten
- Schwierige Situationen und Suchtverhalten
- Bildungsorganisation
- Lernen und Lehren
- Gesetze und Bildungspartner

www.bildungsprofi.ch

Führungsseminare für Zahnärztinnen und Zahnärzte

mit integriertem Berufsbildnerkurs

- Pädagogische Psychologie
- Praxismanagement
- Personalselektion
- Feedback und Qualifikation
- Bildungs-Management in der Praxis

In Partnerschaft mit:

SVDA
Schweizerischer Verband der Dentalassistentinnen

Veranstaltungen des SVDA und der Regionalgruppen

Regionalgruppe	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
Zentralschweiz	03.04.2019 19.00 Uhr	**Osterdeko basteln**	Gärtnerei Pflugshaupt, Sursee	Sandra Gonzàlez-Erismann regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
SVDA	04.05.2019 09.00 Uhr	**Fortbildungsveranstaltung und Generalversammlung SVDA** Detailliertes Programm auf Seite 19	Olten	SVDA info@svda.ch
Aargau/Solothurn	09.05.2019	**Curaprox – wenn Mundgesundheit Freude macht** Frau Cynthia Blessing		Gülcan Sahil svda-ag-so@bluewin.ch
Ostschweiz	15.05.2019 19.00 Uhr	**IT Security mit Martin Engineering AG** Herr Matthias Stadler	Restaurant Hof zu Wil Wil	Regula Blindenbacher ostschweiz@svda.ch
Bern	27.05.2019 18.30 Uhr	**Kinderzahnmedizin** Dr. med. dent. Yvonne Fuhrer	Universität Bern Hochschulstrasse 4	Regula Zeller svda.regiobern@gmail.com
Zentralschweiz	24.06.2019 19.30 Uhr	**Entstehung der Kieferchirurgie** Prof. Dr. Dr. Nicolas Hardt	KV Luzern	Sandra Gonzàlez-Erismann regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
Argau/Solothurn	22.08.2019 19.00 Uhr	**Digital-analog Röntgen** Jordi Röntgentechnik		Gülcan Sahil svda-ag-so@bluewin.ch
Ostschweiz	10.09.2019 19.00 Uhr	**Schlaf-Apneu-Syndrom** Dr. med. dent. Peter Bronwasser		Regula Blindenbacher ostschweiz@svda.ch
Bern	16.09.2019 18.30 Uhr	**Mobile Zahnarztpraxis** Dr. med. dent. Michael Keller	Universität Bern Hochschulstrasse 4	Regula Zeller svda.regiobern@gmail.com
Zentralschweiz	26.09.2019 19.30 Uhr	**Moderne und minimal-invasive Implantologie** Dr. med. dent. Daniel Wolf	Restaurant Don Carlos Luzern	Sandra Gonzàlez-Erismann regionalgruppezentralschweiz@hotmail.com
Aargau/Solothurn	24.10.2019 19.00 Uhr	**Hygiene – Einführung in das Schweizer Qualitäts-Sicherungs-System** Herr Roland Kissling, QuaSi-Conzept		Gülcan Sahil svda-ag-so@bluewin.ch
Bern	04.11.2019	**Überraschungsreferat**	Universität Bern Hochschulstrasse 4	Regula Zeller svda.regiobern@gmail.com
SVDA	22.11.2019	**SVDA-Kongress 2019**	Hotel Arte Olten	SVDA info@svda.ch

Weitere aktuelle Termine siehe www.svda.ch

Fortbildungen der ME Medical Education

Organisation	Datum	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
ME	06.04.2019	**Dipl. Praxismanagerin SDC** Start Lehrgang	Baden	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	17.08.2019	**Dipl. Praxismanagerin SDC** Start Lehrgang	St. Gallen	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77
ME	24.08.2019	**Dipl. Praxismanagerin SDC** Start Lehrgang	Bern	www.medical-education.ch info@medical-education.ch 056 500 20 77

Weitere aktuelle Termine siehe www.medical-education.ch

Fortbildungen der Curaden ACADEMY

Organisation	Datum / Zeit	Veranstaltung / Thema / Referenten	Ort	Kontakt
CA	08.05.2019 13.00 – 17.00 Uhr	**Erlernen Sie das professionelle Schleifen Ihrer Paro-Instrumente manuell**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	16.05.2019 13.00 – 17.00 Uhr	**Prophylaxe Master Class** 3,5 Fortbildungsstunden	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	23.05.2019 13.30 – 18.00 Uhr	**Hilfe! Wenn die Praxis zum Emergency Room wird** 4 Fortbildungsstunden	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch
CA	25.06.2019 09.00 – 17.00 Uhr	**Kommunikation Basic – Überzeugen Sie im persönlichen und telefonischen Kundenkontakt**	Schulungscenter Curaden, Riedstrasse 12, 8953 Dietikon	041 319 45 88 fortbildungen@curaden.ch www.curaden-academy.ch

Weitere Fortbildungen: www.curaden-academy.ch (SVDA-Mitglieder erhalten eine Spezialermässigung von Fr. 30.– / Veranstaltung)

Fortbildungsveranstaltung und Generalversammlung SVDA

Ort:	Hotel Olten, Olten	
Datum:	Samstag, 4. Mai 2019	
Fortbildung		
Zeit:	09.00 Uhr	«Apps in der Zahnmedizin und darüber hinaus». Referent Professor Dr. med. dent. Andreas Filippi, Universitätsklinik Basel
	10.00 Uhr	«Finanzielle Vorsoge (BVG) bei der Frau – wie gelingt es bei Teilzeitarbeit, Mutterschaft und mehreren Arbeitsstellen?». Referentin Isabelle Gigandet, Geschäftsführerin SSO-Stiftungen und Juristin
	11.00 Uhr	«Fachgerechter Umgang mit Heilmitteln in einer Zahnarztpraxis». Referent Dr. phil. dipl. pharm. Stephan Luterbacher. Kantonsapotheker Kanton Luzern
	12.00 Uhr	Ende der Fortbildung
	Nichtmitglieder des SVDA bezahlen Fr. 30.–, Lernende sind gratis.	
Generalversammlung SVDA		
	12.00 Uhr	Lunch für die GV-Teilnehmer
	13.00 Uhr	Generalversammlung SVDA
	Anschliessend Apéro	
Anmeldung:	Die Ausschreibung erfolgt Ende März 2019.	

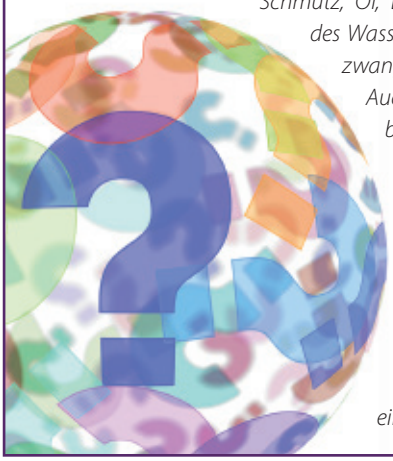
Fragen rund um Hygiene in der Zahnarztpraxis

Daniel Badstuber, ausgewiesener Experte zum Thema Sterilisation, beantwortet Fragen rund um die Hygiene in der Zahnarztpraxis.

Dentalssistentin G.U.: Viele unserer Instrumente weisen Wasserflecken auf. Andere Instrumente oder Trays sind mit bräunlichen Flecken oder Punkten versehen, welche sich nur mit aufwendigem Reinigen mit Chromstahlmittel entfernen lassen. Was ist die Ursache?

Daniel Badstuber: *Grundsätzlich ist es wichtig, dass alle Instrumente vor der Sterilisation gründlich gereinigt werden (was heisst: partikelfrei in die Sterilisationskammer). Dies gilt auch bei der Erst-Sterilisation von neuem Instrumentarium. Es gibt unzählige Fehlerquellen und Möglichkeiten, warum Instrumente nach der Sterilisation verfärbt sind. Verfärbung oder Fleckenbildung ist das Resultat von nicht optimaler Aufbereitung der oftmals nicht einfach zugänglichen Stellen von Instrumenten.*

Denken wir an Gelenke von Zangen und Scheren oder Poren und Ritzen von Fräsern und Bohrern … Nicht zerlegte Instrumente (obwohl zerlegbar) mit Hohlräumen können von Hand nie optimal gereinigt werden. Fräser und Bohrer ohne Ultraschall-Reinigung sind immer mit Rückständen befangen! Öl, Fett, Crème, Politur oder Parafin (Gefahr bei neuen Instrumenten) kann mit Wasser alleine unmöglich entfernt werden!



Schmutz, Öl, Desinfektionsmittel oder Klebstoff-Rückstände auf oder in Instrumenten führen zur Kontaminierung des Wasserdampfes. Der Wasserdampf muss auf jede zu sterilisierende Fläche auftreffen können und verfärbt so zwangsläufig die Oberfläche aller Instrumente.

Auch ungenügende Wasserqualität (Leitwert über 30 Mikrosiemens) kann zu verschiedenfarbigen Fleckenbildung (oft weisslich oder bläulich) führen. Deshalb Instrumentarium nicht nur mit Leitungswasser abspülen, sondern danach mit demineralisiertem Wasser abwaschen.

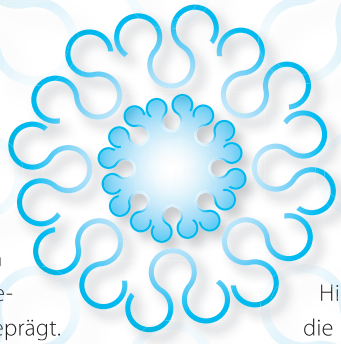
Bei der maschinellen Aufbereitung mit einem Thermodesinfektor kann es eine nicht optimale Einstellung der Chemie-Dosierung, fehlerhafte Anpassung der vorhandenen Wasserhärte oder ungenügende Trocknung sein.

Es ist eine Reihe von Einflussfaktoren, welche bei ungünstigen Umständen zu sehr grossen Problemen führen kann. Das Instrumentarium ist sehr teuer und eine regelmässige Sterilisation mit Wasserdampf (das einfachste und günstigste Verfahren) fördert die Werterhaltung der Instrumente ganz klar nicht … aber mit einer vorangehenden optimalen Schmutzentfernung mindern oder verhindern wir das Risiko einer Verfärbung!

Probiotika in der Therapie parodontaler Erkrankungen

Prof. Dr. med. dent. Sigrun Eick

Probiotika sind lebende Mikroorganismen, die in entsprechender Menge appliziert einen gesundheitlichen Nutzen bewirken. Nachdem zunächst ausschliesslich den Darmerkrankungen das Interesse galt, ist zunehmend auch die Parodontitis, die Ausdruck einer dysbiotischen Mikrobiota ist, im Fokus. Die Hauptwirkung von Probiotika ist die Modulation der Immunantwort und das Unterdrücken der Entzündungsantwort und somit eine Wiederherstellung einer mikrobiellen Symbiose.



Der Begriff Probiotikum wurde 1965 von Lilly und Stillwell im Gegensatz zum Antibiotikum («gegen das Leben») als «für das Leben» geprägt. Zunächst wurden darunter von Mikroorganismen produzierte Substanzen, die das Wachstum anderer Mikroorganismen stimulieren, verstanden. Heute versteht man unter Probiotika lebende Mikroorganismen, die in entsprechender Menge appliziert, einen gesundheitlichen Nutzen bewirken. Probiotika werden Lebensmitteln (z. B. Joghurt) zugesetzt bzw. sind direkt als Pharmaka erhältlich. Sie gelten als sicher in der Anwendung, nur bei sehr stark abwehrgeschwächten Patienten können die Mikroorganismen unerwünschte Wirkung zeigen. Von den Probiotika lassen sich die Präbiotika und die Synbiotika abgrenzen. Präbiotika sind selektiv fermentierte Stoffe, die für den Menschen nützliche Änderungen der Darmmikrobiota bewirken können. Das heisst, es sind keine intakten Bakterien. Synbiotika sind eine Mischung von Präbiotika und Probiotika. Präbiotika sind z. B. in fettreduzierten Nahrungsmitteln enthalten, wobei Geschmack und Textur nicht verändert sind. Sie finden zudem vor allem Anwendung bei Darmerkrankungen [1].

Hintergrund war zunächst die äusserst komplexe Darmmikrobiota. Diese besteht aus ungefähr 1000 verschiedenen Bakterienspezies. Sie ist durch genetische Faktoren, Ernährung und Lebensstil geprägt. Mehr und mehr ist inzwischen die Bedeutung einer symbiotischen Darmmikrobiota für die Gesundheit des Menschen anerkannt. Probiotika sollen das mikrobielle Gleichgewicht einer normalen Darmmikrobiota erhalten und darüber hinaus eine Dysbiose korrigieren können. Sie sollen die Darmpermeabilität erhalten, die Darmbeweglichkeit erhöhen sowie Toxine und karzinogene Substanzen neutralisieren können. Entscheidend erscheint die Wirkung auf die Immunantwort durch Hemmung pathogener Mikroorganismen, Aktivierung von Phagozyten, der Erhöhung der Mucinproduktion sowie einer erhöhten Antikörperbildung [1].

Parodontale Erkrankung – Ausdruck einer dysbiotischen Mikrobiota

Die Mundhöhlenmikrobiota ist ähnlich vielfältig wie die des Darmes. Sie hat ebenso eine grosse Bedeutung für die Gesundheit des Individuums, indem sie die Etablierung pathogener Mikroorganismen verhindert und zur Entwicklung der Immunantwort beiträgt [2]. Parodontale Gesundheit wird heute als symbiotische Beziehung zwischen dem Wirt und seiner Mikrobiota verstanden. Die Integrität des gingivalen Epithels verhindert das Eindringen von Mikroorganismen und die proinflammatorischen und antimikrobiellen Aktivitäten des Wirts sind optimal reguliert. Bei Entstehung einer Parodontitis ist diese Homöostase gestört. Die schützende angeborene Immunantwort ist nicht gegen störende Bakterien wirksam, Phagozyten werden nicht ausreichend angelockt, Rezeptoren für Bakterien nicht aktiviert. Durch bestimmte Bakterien wird das Komplementsystem gestört. Folgen sind eine Hyperimmunantwort, eine fortdauernde Entzündung mit nun verstärkter Rekrutierung von Granulozyten und parodontale Destruktion [3].

Bakterien, die im Zusammenhang mit parodontaler Gesundheit gefunden werden, sind orale Streptokokken, Aktinomyzeten; bei gingivaler Entzündung sind vermehrt Parvimonas micra, Prevotella intermedia und Tannerella sp. vorhanden und bei parodontaler Destruktion zusätzlich Filifactor alocis, Porphyromonas gingivalis, Treponema denticola und Campylobacter rectus [4]. Bei der Entstehung der Parodontitis wird Porphyromonas gingivalis eine Schlüsselrolle («Keystone pathogen») zuerkannt (Abb. 1). Er ist in der Lage, über Modulation der Immunantwort die Veränderung einer symbiotischen in eine dysbiotische Mikrobiota zu bewirken [5].

Kriterien für ein Probiotikum

Die Sicherheit in der Verwendung eines mikrobiellen Stammes als Probiotikum wird weltweit durch verschiedene Institutionen, in Europa durch die European Food Safety Authority (EFSA), bestimmt. Ein probiotischer Mikroorganismus soll einen günstigen Einfluss auf den Wirtsorganismus ausüben. Das schliesst ein, dass dieser nicht pathogen, nicht allergen und nicht karzinogen wirken darf. Der Mikroorganismus sollte sich leicht vermehren lassen, sodass er in grosser Zahl verfügbar ist und er sollte innerhalb der Bedingungen des Darmes (niedriger pH, Vorhandensein von Gallensalzen) überleben. Für eine Anwendung ist es auch notwendig, dass der Stamm stabil und ausreichend lange in Lagerungsbedingungen überlebt. Vor allem Milchsäure-produzierende Bakterien wie Laktobakterien gelten als die Darmgesundheit fördernd und stehen im Mittelpunkt des Interesses [1].

Ein Beispiel mag den Selektionsprozess für ein Probiotikum verdeutlichen. Bosch et al. [7] screenten entsprechend den Richtlinien für die Evaluierung von Probiotika Kandidatenstämme für eine Anwendung zur Verbesserung der oralen Gesundheit. Wichtige Kriterien neben der bestätigten Zugehörigkeit zu einem Milchsäureproduzierenden Stamm waren das Überleben bei Mundhöhlenbedingungen, d. h., in Gegenwart von Lysozym und Wasserstoffperoxid, die Fähigkeit zur Anlagerung im Biofilm und an oralen Geweben, keine Produktion von Geruchsstoffen und die Hemmung fünf pathogener Mikroorganismen, darunter Streptococcus mutans und P. gingivalis. Speichel und Stuhlproben von gesunden Kindern unter 10 Jahren wurden gescreent, 77 Bakterienisolate aus dem Speichel und 23 aus dem Stuhl wurden genauer angeschaut, schlussendlich wiesen vier Isolate mehr bakterienhemmende Eigenschaften als zwei zum Vergleich mitgeführte Probiotika-Stämme auf.

Abb. 1: Porphyromonas gingivalis (REM-Aufnahme) – ein Keystone-Pathogen. Adaptiert nach Darveau et al. [6]

Probiotika in der Zahnmedizin allgemein

Probiotika werden in der Kariesprävention angewendet. So entwickelten Kinder mit hohem Risiko für das Entstehen von frühkindlicher Karies nur ein Drittel an kariösen Läsionen, wenn sie mit einem Probiotikum (Lactobacillus rhamnosus SP1) angereicherte Milch erhielten [8]. Synbiotika können die Zahl von Candida-Pilzen reduzieren [9] und sie wurden erfolgreich bei Patienten mit Halitosis getestet [10]. Neben dem Ziel einer prophylaktischen oder therapeutischen Wirkung bei oralen Erkrankungen werden Probiotika auch in der Zahnmedizin zusammen mit der Einnahme von Antibiotika verordnet. Eine wesentliche Nebenwirkung bei der Einnahme von Antibiotika ist, dass die mikrobielle Vielfalt im Darm vermindert und die mucosale Immunantwort geschädigt wird. Die Folge kann eine Antibiotika-assoziierte Diarrhöe sein. Auch wenn bisher nur wenige klinisch Studien es belegen, soll die Anzahl und Schwere einer Antibiotikaassoziierten Diarrhöe durch die Einnahme von Probiotika vermindert sein [1].

Probiotika bei parodontalen Erkrankungen

Die ersten Publikationen zum Thema Probiotika und parodontale Erkrankungen wurden 1996–2004 in russischer Sprache publiziert [11]. So wurde unter anderem Lactobacillus casei 37 den parodontalen Verbänden zugesetzt [12]. Englischsprachig erschienen wenige Jahre später einige experimentelle Gingivitis-Studien mit Probiotika-enthaltenden Milchprodukten.

Inzwischen sind Probiotika aber auch in anderen Formulierungen auf dem Markt. Am häufigsten untersucht wurden die in der

Probiotika im menschlichen Körper

Schweiz unter dem Namen BiGaia® Prodentis erhältlichen Produkte (Lutschtabletten). Sie enthalten die Bakterienstämme L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289, die inzwischen als Lactobacillus reuteri Prodentis®/™ vermarktet sind. Zu bemerken ist, dass diese Probiotika auch bei Schwangeren angewendet werden können.

Probiotika bei Gingivitis

In eigener experimenteller Studie wurde die Wirkung eines probiotischen Milchgetränkes, welches den Stamm Lactobacillus casei Shirota enthielt, getestet. Das Milchgetränk wurde über 8 Wochen täglich in der Testgruppe konsumiert, bevor für vier Tage die Mundhygiene ausgesetzt wurde. Klinisch waren kaum Unterschiede vorhanden, jedoch wurden Labormarker der Entzündung günstig beeinflusst [13]. Eine andere Studie mit gleichem Probiotikum über vier Wochen eingenommen und einer experimentellen Gingivitisdauer von 14 d konnte eine vergleichsweise niedrigere Entzündung klinisch nachweisen [14]. Eine aktuelle Studie testete einen Joghurt, der Bifidobacterium animalis subsp. lactis DN-173010 enthielt. Klinisch bewirkte die Einnahme des probiotischen Joghurts Vorteile und in der Laboranalyse konnten verminderte Interleukin (IL-)1β-Werte festgestellt werden [15]. Die L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 enthaltenden Lutschtabletten wurden in ihrer Wirkung bei experimenteller Gingivitis [16] und bei Schwangerschaftsgingivitis [17] getestet. Bei Schwangerschaftsgingivitis konnten die Entzündungszeichen der Gingiva vermindert werden, während bei experimenteller Gingivitis kein Unterschied festgestellt wurde. Es ist sicher nicht überraschend, dass auch Mundpflegeprodukte mit Probiotika angereichert werden. Der Zusatz von verschiedenen Bacillus sp. zu Zahnpaste und Mundwasser war aber ohne Einfluss auf Gingivitis [18]. Allerdings ist anzumerken, dass Bazillen und nicht Milchsäurebakterien zugesetzt wurden.

Tierstudien zu Probiotika und Parodontitis

Neue Therapien werden im Allgemeinen zunächst im Tiermodell getestet. Wenige Studien sind publiziert, die meisten testeten als Probiotikum milchsäureproduzierende Bakterien und alle zeigten für das Probiotikum vorteilhafte Ergebnisse.

Stellvertretend soll eine Studie mit Saccharomyces cerevisiae (Bäckerhefe) als Probiotikum kurz erwähnt werden. Bei Ratten wurde experimentell eine Parodontitis generiert. Neben Kontrollen wurden SRP, Applikation des Probiotikums sowie die Kombination SRP und Probiotikum geprüft. Sieben Tage nach Therapie war der Knochenverlust in der Gruppe SRP + Probiotikum geringer als in den anderen Gruppen, bei den analysierten Entzündungsmarkern waren TNF, IL-1 niedriger und das antiinflammatorische IL- 10 bei den Probiotikagruppen erhöht [19].

Klinische Studien zur Probiotikaanwendung in der nicht-chirurgischen Parodontitistherapie

Studien mit L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 als Probiotikum

Inzwischen wurden verschiedene klinische Studien, in denen in der Testgruppe zusätzlich Lutschtabletten mit L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 eingenommen worden waren, publiziert. Die Dosierung in den Studien war einheitlich zwei Tabletten täglich ab SRP und der Einnahmezeitraum schwankte von drei Wochen [20] bis zwölf Wochen [21].

Die erste Studie von Vivekanda et al. [22] hatte ein Follow-up von nur sechs Wochen und verwendete zusätzlich zur Einnahme der Probiotika ein Split-mouth-Design. Klinisch und mikrobiologisch wurden die besten Ergebnisse in der Probiotika-SRP-Gruppe erzielt.

Wenige Jahre später stellten Teughels et al. [21] eine Studie mit einem Follow-up von 12 Wochen vor. Die während des gesamten Zeitraums eingenommenen Lutschtabletten führten zu einer stärkeren Reduktion der Zahl von Sites mit Sondierungswerten ≥ 5 mm, niedrigeren BOP und verminderter Zahl von P. gingivalis im Vergleich mit der Placebogruppe.

Patient mit schwerer Parodontitis vor und nach Initialtherapie
Fotos: Dr. med. dent. K. Guldener, Klinik für Parodontologie, zmk Bern

Tekce et al. [20] liessen die Patienten das Probiotikum für einen Zeitraum von drei Wochen einnehmen. Bei Probiotikaeinnahme im Vergleich zum Placebo war klinisch die Zahl der Sites mit Notwendigkeit für eine Chirurgie deutlich nach zwölf Monaten reduziert, die klinischen Entzündungsmarker besserten sich. In dieser Studie wurde zudem versucht, die probiotischen Mikroorganismen im subgingivalen Biofilm nachzuweisen. Dieser Nachweis gelang in etwa der Hälfte der mit Probiotika behandelten Patientinnen, allerdings nur bis zu drei Monaten. Ebenso wurden bei einigen Patienten Biomarker im Gingivafluid analysiert [23]. Der Spiegel von Matrix-Metall-Protease (MMP)-8 sank und der von Tissue-Inhibitor-von-Matrix- Metall-Proteasen (TIMP)-1 erhöhte sich deutlicher in der Testgruppe.

Studien mit anderen Probiotika

L. rhamnosus SP1 wurde ebenfalls als Adjuvans in der Parodontitistherapie geprüft [24]. Ab SRP wurde täglich über den Zeitraum von drei Monaten ein Tütchen mit den probiotischen Bakterien in Wasser gelöst und nach dem Zähneputzen in der Mundhöhle verteilt. Der Nachuntersuchungszeitraum betrug ein Jahr. Die parodontologischen Indices besserten sich in beiden Gruppen (Test- und Placebo) mit dem Vorteil einer deutlicheren Reduktion von Stellen ≥ 6 mm in der Testgruppe. Von der gleichen Arbeitsgruppe wurde zudem das Probiotikum mit der Einnahme des Antibiotikum Azithromycin verglichen [25]. Hier war nach neun Monaten kein Unterschied zwischen den Gruppen vorhanden. Ausser Laktobakterien wurden auch diverse Streptokokken als probiotische Stämme in der Parodontitistherapie geprüft. Hier war allerdings kein zusätzlicher Effekt feststellbar [26].

Probiotikum	Lebender Mikroorganismus, der einen gesundheitlichen Nutzen bewirkt
Zubereitung als	Nahrungsmittelzusatz Lutschtabletten Pulver Tropfen
Einschränkende Anwendung, Nebenwirkungen	Nur bei sehr stark abwehrgeschwächten Personen, sonst keine
Allgemeine Wirkung	Verbesserung der Immunantwort, Wiederherstellen einer mikrobiellen Symbiose
Am besten untersucht in der Therapie parodontaler Erkrankungen	Lactobacillus reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289
Klinische Wirkung	Gingivitis: Reduktion Entzündung Nicht-chirurgische Parodontitistherapie: Reduktion Entzündung, Reduktion der Notwendigkeit zu Parodontalchirurgie
Weitere Fragestellungen, die untersucht werden sollten	Anwendung in unterstützender-Parodontitistherapie Alternative zu Antibiotika

Zusammenfassung Probiotika

Klinische Studien zur Probiotikaanwendung in der unterstützenden Parodontitistherapie

Nahezu nichts ist über eine Probiotika-Supplementierung in der unterstützenden Parodontitistherapie bekannt. Iwasaki et al. [27] liess Patienten täglich eine Kapsel mit hitzeinaktiviertem Lactobacillus plantarum L-137 über zwölf Wochen einnehmen. Die mittleren Sondierungstiefen und auch die Zahl der Sites mit Sondierungstiefen ≥ 5 mm sanken stärker in der Test- als in der Placebogruppe.

Probiotikaanwendung in der Therapie peri-implantärer Erkrankungen

Nur wenige Studien haben sich mit einer möglichen Anwendung von Probiotika bei periimplantären Erkrankungen beschäftigt. In einer Studie mit dem klar definierten Einschlusskriterum Mucositis wurde die zusätzliche Anwendung von Probiotika mit alleinigem mechanischen Entfernen des Biofilms verglichen [28]. L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 enthaltende Lutschtabletten wurden über drei Monate eingenommen, zusätzlich wurden die Bakterien als ölhaltige Formulierung in den peri-implantären Sulkus eingebracht. Die zusätzliche Probiotikaanwendung ergab keinen Vorteil.

Abschliessende Bemerkungen

Es gibt eine grosse Vielzahl von probiotisch wirksamen Mikroorganismen. Wenn man berücksichtigt, wie viele verschiedene Nahrungsmittel mit Zusatz von Probiotika und auch pharmazeutische Zubereitungen erhältlich sind, ist die Zahl der wissenschaftlichen Studien vergleichsweise klein. Auch für die Zahnmedizin gibt es zunehmend neue Produkte und man sollte kritisch die Firmen nach Belegen für deren Wirksamkeit fragen.

Eine negative Wirkung wurde nie berichtet, Probiotika gelten in der Anwendung als allgemein sicher. Die Hauptwirkung von Probiotika ist die Modulation der Immunantwort und das Unterdrücken der Entzündungsantwort und somit eine Wiederherstellung einer mikrobiellen Symbiose. Die Probiotika kolonisieren nicht dauerhaft im Biofilm.

Die Ergebnisse der klinischen Studien zur nichtchirurgischen Parodontitistherapie hängen von den verwendeten Probiotika ab. Es gibt einige Evidenz, dass die adjunktive Anwendung von L. reuteri DSM 17938 und L. reuteri ATCC PTA 5289 die klinischen Entzündungsparameter verringert, parodontopathogene Bakterien unterdrückt und eine nachfolgende Notwendigkeit von Parodontalchirurgie vermindert. Die Frage, ob sich durch Probiotika eine adjunktive Anwendung von Antibiotika vermeiden oder zumindest reduzieren lässt, sollte Gegenstand weiterer Untersuchungen sein.

Bisher nahezu nicht untersucht ist die adjunktive Anwendung von Probiotika in der unterstützenden Parodontitistherapie. Hier könnten sich durchaus Therapieansätze ergeben. Zum anderen gibt es keine Hinweise, ob eine wiederholte oder intermittierende Anwendung von Probiotika die immunmodulierenden Effekte verstärkt oder vermindert.

Zusammengefasst, Probiotika sind durchaus eine interessante Ergänzung in den Möglichkeiten parodontaler Therapie, weitere Forschung erscheint aber notwendig.

Literaturhinweis auf www.svda.ch
Erstabdruck in Dimensions 5/2018

Kontakt:
Prof. Dr. med. dent. Sigrun Eick
Zahnmedizinische Kliniken,
Universität Bern
Freiburgstrasse 7, 3010 Bern
sigrun.eick@zmk.unibe.ch

Der Datenschutz in der Schweiz und der EU

Prof. Dr. Peter E. Fischer

Seit 25. Mai 2018 ist die Europäische Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) nach einer zweijährigen Vorlaufzeit verpflichtend anzuwenden. Das Schweizer Datenschutzgesetz wird derzeit überarbeitet und soll im 1. Halbjahr 2020 in Kraft treten. Darin wird der Grossteil der EU-DSGVO in Schweizer Recht umgesetzt. Was bedeutet dies für Zahnartzpraxen in der Schweiz?

Generell gilt, dass Schweizer Firmen, die entweder eine Niederlassung im EU-Raum haben oder mit Personen im EU-Raum Geschäfte betreiben, der EU-DSGVO unterliegen. Da der Datenschutz ein Bürgerrecht ist, schützt er jeden EU-Bürger. Sobald ein Waren- oder Dienstleistungsangebot an EU-Bürger gerichtet ist oder auch schon nur Tracking-Daten ausgewertet werden, kommt die EU-DSGVO ebenfalls zur Anwendung. Dies dürfte die meisten Zahnarztpraxen nicht betreffen.

Spannend und rechtlich umstritten ist noch, ob diese auch dann angewendet werden muss, wenn sie EU-(auch Doppel-)Bürger in der Schweiz betrifft. Grundsätzlich sieht die EU-DSGVO vor, dass das Schutzrecht für alle EU-Bürger, auch in Drittstaaten wie der Schweiz, gilt. Beispiele: Hotelgäste aus der EU, in der Schweiz lebende EU-Bürger auf Schweizer Webshops oder eben EU-Patienten in Schweizer Zahnarztpraxen. Sicher ist, dass die Weitergabe von Daten an Dritte verboten ist (z.B. Meldedaten der Einwohnergemeinden, Datensammlung via Kundenkarten etc.). Dies ist aber bereits heute mit dem Gesetz zum Berufsgeheimnis abgedeckt (Art. 321 StGB). Der Streitpunkt liegt vor allem darin, welcher sog. Rechtfertigungsgrund für die Datenerhebung vorliegt – hier gibt es noch viel Arbeit für die Juristen.

Auswirkungen in der Praxis

Es geht neben der Einhaltung der neuen Vorschriften vor allem darum, einen proaktiven Datenschutz-Überwachungsprozess zu etablieren und dafür einen kompetenten Datenschutz-Beauftragten zu nominieren. Um einen EU-konformen Datenschutz aufzubauen, braucht man kompetente Unterstützung, z.B. Anwälte oder Berater, die sich seit mehr als einem Jahr mit dem Thema befassen – und die sind aber völlig ausgebucht. D.h. manche Firmen können heute ihre Pflichten nicht erfüllen, auch wenn sie die Notwendigkeit akzeptiert haben.

Das neue Schweizer Datenschutzgesetz (DSG) ist noch in der Vernehmlassung, aber wird sich, bis auf das Strafmass, sehr stark an die EU-DSGVO halten. D.h. wir können uns bereits darauf einrichten, dass wir künftig die (bisher für die EU geltenden) Regeln beachten und umsetzen müssen.

Fluch oder Segen?

Der Umfang und die Kosten der Einführung der EU-DSGVA hängen stark von der Grösse der Zahnarztpraxis und ihrer Exposition zur EU und zu EU-Bürgern ab, lässt sich also nicht verallgemeinern. Was man generell sagen kann ist, dass der Implementationsaufwand den jährlichen Betriebsaufwand weit übersteigt. Selbst wenn eine Praxis grundsätzlich datenschutzkonform ist, bedeutet die Beweislastumkehr, dass sie aktiv nachweisen muss, dass sie den Datenschutz beherrscht. Früher musste man sich nur wehren, wenn ein konkreter Vorwurf vorgebracht wurde. Die Bussen waren ja auch vernachlässigbar und konnten bewusst in Kauf genommen werden.

Der Datenschutz ist für die EU-Bürger gemacht worden, nicht für die Firmen. Der Mehraufwand ist beträchtlich, von einem Fluch möchte ich dennoch nicht sprechen, von einem Segen sicher auch nicht. Wir können die neue Datenschutz-Grundverordnung auch als Chance betrachten: Sie nützt auch Schweizer Patienten. Guter Datenschutz ergibt sich durch die Professionalisierung von Prozessen, das kann auch Auswirkung auf die Performanz in anderen Bereichen der Zahnarztpraxis haben. Und funktionierender Datenschutz wird zu einem Reputationsmerkmal und kann als Wettbewerbsvorteil genutzt werden. Ich möchte aber nicht beschönigen, dass die neue Verordnung vor allem eine Zusatzbelastung für Praxen darstellt. So müssen neu Vorfälle kurzfristig aktiv gemeldet werden

Die Zeit nützen!

Zahnarztpraxen stehen nun unter Druck. Die Vorschriften gehen so weit, dass bei

Fehlern die weitere Verarbeitung der Daten seitens Aufsichtsbehörden eingestellt werden kann, was existenzgefährdend wäre. Nachlässigkeiten haben einen hohen Preis. Mehr machen im eigentlichen Sinn müssen sie nicht, aber unbedingt das Versäumte schnellstmöglich nachholen. Dies trifft vor allem kleinere Praxen, die die gleichen Anforderungen mit weit weniger Ressourcen stemmen müssen.

Wir haben also noch ca. ein Jahr Zeit, bis das DSG in Kraft ist. Wenn man nicht sowieso schon von der EU-DSGVO betroffen ist, muss man mit dem neuen Schweizerischen Datenschutzgesetz DSG praktisch die gleichen Anforderungen erfüllen. Die Revision hat den Sinn, das Schweizer DSG kompatibel zur EU-DSGVO zu machen, damit diese anerkannt wird. Das dient vor allem uns in der Schweiz. Lediglich bei den Sanktionen wird das neue DSG milder sein, aber doch weit schärfer als bisher. Die vermeintliche Milde täuscht aber, weil Sanktionen nicht gegen Firmen, sondern direkt gegen die Verantwortlichen gerichtet werden. D.h. nicht die Praxis trägt die Folgen eines Verstosses, sondern eine oder mehrere Einzelpersonen.

Das Ziel ist klar und identisch, es gibt keinen Grund, zu warten.

Datenschutz-Compliance aufbauen

Als erstes hilft eine Analyse des Ist-Zustandes. Dies zeigt schnell auf, welche Lücken geschlossen werden müssen. Als zweites definiert man eine Strategie, wie die Lücken effizient geschlossen werden können. Dabei hilft auch, eine Datenklassifizierung einzuführen, denn nicht alle Daten haben den gleich hohen Schutzbedarf. Als drittes müssen die erforderlichen Massnahmen umgesetzt und als viertes der Compliance-Stand (also die Einhaltung des DSG) überprüft werden. Bei Defiziten braucht es dann als fünftes Nachbesserungen.

Wichtig ist dabei, dass die Umsetzung vollständig dokumentiert wird, denn die Unternehmen müssen aktiv nachweisen, dass sie die Anforderungen erfüllen. Es gibt eine Handvoll sog. Rechtfertigungsgründe, wovon mindestens einer gegeben sein muss. Beispielsweise die vorgängige, freiwillige und explizite Einwilligung des Dateninhabers. Daneben gibt es weitere Gründe, die die Erfassung, Speicherung und Verarbeitung von Daten rechtfertigen. So kann man nach der effizientesten Rechtfertigung suchen.

Die Daten unterliegen einem Life-Cycle, d.h. es müssen klare Prozesse definiert sein bzgl. Speicherung (z.B. Dauer), Verarbeitung, evtl. Weitergabe oder Löschung. Hier können Konflikte entstehen, da die EU-DSGVO dem Dateninhaber erlaubt, jederzeit die Löschung seiner Daten zu verlangen; andererseits bestehen gesetzliche Mindestaufbewahrungsfristen. Vorfälle müssen innerhalb 72 Stunden nachdem sie entdeckt wurden, an die zuständige Aufsichtsbehörde gemeldet werden. Und zuletzt muss man sich auch gegenüber Lieferanten, Geschäftspartnern und Kunden vertraglich absichern, damit auch dort der Datenschutz gewährleistet ist. Es reicht natürlich nicht, nur einen Datenschutzbeauftragten zu ernennen. Die oben genannten Prozesse müssen etabliert, ausgeführt und gepflegt werden. Es ist vielleicht der erste Schritt, eine kompetente Person in das Unternehmen zu bringen, der oder die dann die Implementierung koordiniert. Die Anforderungen sind klar definiert, es gibt keine Alternative. Häufig braucht man zusätzlich externe Hilfe, um die aufwändige Einführung kompetent und effiziert zu vollziehen.

Fazit

Wir tun gut daran, die verbleibende Zeit bis zur Rechtskraft des neuen Schweizer Datenschutzgesetzes zu nutzen, um Vorbereitungen für die Umsetzung zu treffen. Die Situation in der EU zeigt, dass viel versäumt wurde und die Firmen nun Panik bekommen und unter hohem Druck stehen. Dies können wir mit vorausschauender Planung besser machen.

Kontakt:
Prof. Dr. rer. nat. Peter E. Fischer
Hochschule Luzern – Informatik
Informationssicherheit & Datenschutz
6343 Rotkreuz
peter.e.fischer@hslu.ch

Konzentriert gegen Karies

Fluoride sind eine wesentliche Säule der Kariesprophylaxe. Die Intensivfluoridierung ergänzt dabei effektiv das zweimal tägliche Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta. Das hoch konzentrierte elmex® gelée bietet wirksamen Schutz bei einfacher Anwendung – und das schon seit 50 Jahren.

Feiert in diesem Jahr 50-jähriges Jubiläum: elmex® gelée zur Intensivfluoridierung
Bildrechte: GABA Schweiz AG

Mehr als zwei Milliarden Menschen sind von Karies betroffen – sie ist somit die weltweit häufigste Erkrankung.[1] Verursacht wird sie durch kariogene Bakterien im Biofilm. Diese Bakterien sind in der Lage, Zucker zu vergären, die dadurch entstehende Säure schwächt den Zahnschmelz. Bestimmte Gewohnheiten, wie zum Beispiel häufiges „Snacken" über den Tag verteilt, begünstigen zusätzlich die Entstehung von Karies. Auch die Einnahme von Medikamenten, die den Speichelfluss verringern, kieferorthopädische Behandlungen oder freiliegende Wurzeloberflächen können das Kariesrisiko erhöhen.

Ohne Fluoride geht es nicht

Die Standard-Methode der Kariesprophylaxe ist daher zunächst die Entfernung des Plaque-Biofilms durch sorgfältiges, zweimal tägliches Zähneputzen mit einer fluoridhaltigen Zahnpasta, zum Beispiel elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL mit Zuckersäuren-Neutralisator.

Zusätzlich ist die regelmässige Intensivfluoridierung der Zähne, zum Beispiel mit einem Gelée, eine effektive Massnahme für den Kariesschutz. Bei der Intensivfluoridierung wird eine bis zu zehnmal höhere Dosis Fluorid als durch handelsübliche Zahnpasten an die Zähne abgegeben. Im Vergleich zum Zähneputzen alleine erzielt die Intensivfluoridierung einen deutlich besseren Schutz vor Karies.[2] Eine in England durchgeführte zweijährige Studie mit über 1000 Schülern zeigte bei ca. einmal wöchentlicher Anwendung von elmex® gelée* einen Rückgang der tiefen Kariesläsionen von 29 Prozent gegenüber der Kontrollgruppe, die nur eine Standard-Mundhygiene zu Hause durchführte.[3] elmex® gelée ist ein besonders hoch-konzentriertes Fluoridgel mit 12 500 ppm Fluorid. Es enthält Natriumfluorid und die Aminfluoride Olaflur und Dectaflur, die aufgrund der speziellen Molekülstruktur besonders oberflächenaktiv sind. Beim Auftragen auf die Zahnoberfläche entsteht eine Calciumfluorid-Schicht, die den Zahnschmelz über längere Zeit vor Säureangriffen schützt, die Remineralisierung fördert und ein Langzeit-Fluoriddepot bildet.

Einmal pro Woche, zwei Minuten

Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche und Erwachsene können elmex® geleé einmal in der Woche daheim anwenden, am besten abends vor dem Schlafengehen. Das Auftragen ist ganz einfach: Mit regelmässigen Bewegungen wird das Gel für zwei Minuten eingebürstet. Danach sollte der Mund mit Wasser ausgespült werden.

In der Zahnarztpraxis kann das elmex® gelée auch mit einem geeigneten Gelträger angewendet werden. Dazu muss eine ausreichende Kontaktzeit des Dentalgels mit den Zähnen von mindestens vier, maximal fünf Minuten gewährleistet sein, danach sollte ausgespült werden. Findet die Intensivfluoridierung im Rahmen einer zahnärztlichen Behandlung statt, sollte sie zweimal jährlich bzw. bei Patienten mit erhöhtem Kariesrisiko mehrmals pro Jahr erfolgen. Auch zu jeder professionellen Zahnreinigung gehört im Anschluss eine Intensivfluoridierung.

elmex® KARIESSCHUTZ PROFESSIONAL mit Zuckersäuren-Neutralisator
Bildrechte: GABA Schweiz AG

Quellen:

[1] Kassebaum NJ et al., J Dent Research 94 (2015), 650-658.

[2] Madléna M et al., Caries Research 36 (2002), 142-46.

[3] Stokes E, Ashcroft A, Burnside G, Mohindra T, Pine CM, Caries Research 45 (2011), 475-485.

*elmex® gelée ist ein zugelassenes Arzneimittel. Fach- und Patienteninformationen finden Sie unter www.swissmedicinfo.ch

Kontakt:
GABA Schweiz AG
4106 Therwil
061 415 60 60
info@gaba.ch
www.elmex.ch

Anekdoten aus dem Alltag

Einfach verdientes Geld

Mein Mann besucht jedes Jahr im Frühling mit ein paar Freunden eine Stadt in einem fremden Land. Bevorzugt werden Länder, in denen es im Frühling warm und sonnig ist. Auch gut essen zu können, ist ein wichtiges Kriterium. Auf eigene Faust und gut vorbereitet suchen die Herren die angepriesenen Sehenswürdigkeiten der Städte auf.

Vor einiger Zeit war die ausgewählte Reisedestination Marrakesch in Marokko. Ein Besuch des Marktes Djemaa-el-Fna wurde zum besonderen Erlebnis. Duftschwaden von Gewürzständen vermischen sich auf diesem Markt mit vielzähligen anderen Gerüchen. Feuerschlucker, Wahrsagerinnen oder Jongleure zeigen ihr Können. Dazwischen liegen Orangen, Nüsse, Datteln und Süssigkeiten, die aufs Schönste auf Tischen oder Schubkarren arrangiert, dargeboten werden.

Die drei Freunde schlenderten gemütlich über den Markt, als sie mitten im Gewimmel einen Mann auf dem Fussboden sitzen sahen. Sein Kopf war mit einem blauen Turban umwickelt. Auf einem alten, weissen Leintuch ausgebreitet, lagen an die fünfzig Zahnprothesen, neue und alte, die der Mann zum Verkauf anbot. Für die drei Männer aus einem zahnmedizinisch fortschrittlichen Land war der Anblick kaum fassbar und sie wollten fliehen. Da mein Mann jedoch mein Interesse an Zähnen kennt, zückte er die Kamera, um die ganze Prothesenpracht fotografisch festzuhalten.

Kaum dass er auf den Auslöser gedrückt hatte, stand der Verkäufer mit ausgestreckter Hand vor ihm: «Macht 35 Dirham!», das entspricht ungefähr 10 Franken. Mein Mann hatte keine Lust, für einmal Abdrücken so viel Geld zu bezahlen und schüttelte den Kopf. Wie aus dem Nichts war er plötzlich von mehreren Männern umzingelt, die ihn drohend anschauten und jetzt 110 Dirham verlangten, was ungefähr 30 Franken entspricht. Um kein Risiko einzugehen, entnahm mein Mann zähneknirschend seinem Portemonnaie 110 Dirham und überreichte sie dem Verkäufer. Grinsend liessen die anderen Marokkaner von ihm ab und verschwanden, um wahrscheinlich beim nächsten Tourist wiederum aufzutauchen. Die Freunde grinsten ziemlich schadenfreudig.

Eva-Maria Bühler

Apfel-Caramel-Dessert

ZUTATEN für 4 Personen
1 – 2 Äpfel, 100 g Rahm, 250 g Quark, 30 g Zucker, 50 g Caramelkekse

Für die Caramelsauce
150 g Zucker, 200 ml Rahm

Zubereitung
Das Kerngehäuse des Apfels entfernen, den Apfel in kleine Stück schneiden. Den Rahm steif schlagen.

Den Quark mit dem Zucker cremig rühren. Den Rahm unter den Quark heben. Die Caramelkekse zerbröseln, 8 Stück davon für die Dekoration übriglassen. Für die Caramelsauce den Zucker in eine Pfanne geben, so dass der Boden gleichmässig bedeckt ist. Bei schwacher bis mittlerer Hitze goldbraun schmelzen.

Dabei die Pfanne öfter schwenken, damit der Zucker gleichmässig schmilzt (nicht rühren, sonst bleibt das Caramel am Löffel kleben). Sobald das Caramel goldbraun ist, sofort mit der Sahne ablöschen. Das Caramel zischt und wird hart. Bei mittlerer Hitze ca. 10 Minuten weiterköcheln lassen, bis das Caramel wieder weich wird. Dabei öfter umrühren. Nun alles in die Gläser schichten. Zuerst die Apfelstücke, dann die Quarkmasse, als nächstes die Keksbrösel, nun von der Caramelsauce, wieder Quarkmasse und zum Schluss nochmals Caramelsauce. Danach jeweils mit einem Keks dekorieren.

Ruth Moser

Spürbar besser!

TRISA Pro Interdental,
für eine professionelle
Reinigung auch **in den**
Zahnzwischenräumen.

Die kürzeren **Cleaning-Borsten**
befreien die Zahnoberfläche
von Plaque.

Die längeren, seidenfeinen
Interdentalborsten reinigen
tief in den Zahnzwischenräumen.

Finest Swiss Oral Care

Trisa®
OF SWITZERLAND